

dem Menschen mehr Nutzen als Schaden; die letzten beiden beleben zudem durch angenehme Gesänge und Melodien die Natur, während ihm die erstere durch die Farbenpracht ihres Gefieders imponirt. Möge man überall danach streben, ihren Bruten förderlich zu sein und sie so in unsern heimathlichen Gauen zu mehren!

## Die Vögel des South Park in Colorado.

Von Friedrich Trefz.\*)

### II.

#### 8. Familie: Alaudidae (Lerchen).

Typisch für die ganze Familie ist die Feldlerche (*Alauda arvensis*). Der Tarsus ist an der Vorder- und Hinterseite getäfelt. Gefieder meist bodenfarbig, Schnabel mittellang, Flügel lang und breit, mit meist 10 Handschwingen, (Schwingen 1. Ordnung) nur bei *Eremophila* sind 9 vorhanden. Ferner sind die inneren Schwingen 2. Ordnung ziemlich verlängert und reich entwickelt. Die Nasenlöcher sind mehr oder weniger mit Federborsten bedeckt, oft ganz verborgen. Kopf theilweise mit Federbusch versehen. In Nordamerika ist nur ein Genus und eine Art vorhanden, welche im South Park überall häufig ist.

1. *Eremophila alpestris* (Horned Lark) Boie. Die gehörnte Lerche. Sie hat 9 Schwingen 1. Ordnung; die Flügelspitze ist aus den drei ersten Schwingen gebildet. Schwanz ist von mittlerer Länge, dabei sind die zwei mittleren Schwanzfedern von den übrigen verschieden. Der Schnabel ist kürzer als der Kopf und konisch. Der Kopf ist mit keinem Schopf versehen, aber ein eigentümlicher Federbusch geht über jedes Ohr und hat Ähnlichkeit mit den Ohrenbüscheln mancher Gulen. ♂ und ♀ sind oben im allgemeinen bräunlich fleischfarben, die Flügel- und Schwanzdecken etwas heller, der übrige Theil ziemlich dunkler und mit dunkelbraunen Streifen vermischt. Die Bauchseite ist von der Brust an rückwärts weiß, doch sind die Seiten ziemlich fleischfarben-braun verwaschen und namentlich an der unteren Brust gewellt bräunlich gezeichnet. Auf der Brust befindet sich ein schwarzer schildförmiger Flecken. Die Schwanzfedern sind mit Ausnahme der zwei mittleren schwarz, letztere röthlichbraun, am äußersten Ende weißlich. Die Schwingen sind

\*) Wir geben hier die Fortsetzung des S. 280 des Jahrgangs 1881 begonnenen interessanten Artikels und bemerken hierzu, daß dort aus Versehen stets South Park gedruckt ist, während der richtige Name jenes Landstrichs „South Park“ lautet. W. Th.

bräunlich; der Rand der ersten Schwinge weißlich. Die kleineren Flügeldecken sind grauweiß getupft. Die Spitze des Kopfes hat dieselbe fleischbraune Farbe wie der Nacken. Von der Vorderseite des Kopfes geht ein schwarzer Streifen Federn über dem Auge nach hinten und spitzt sich dort zu einem hornartigen kleinen, schmalen Federbüschel zu; es ist dieser eigenartige Schmuck charakteristisch. Die Gegend über dem Auge bis zum Schnabel ist weißlich oder gelblich. Von den Nasenlöchern zieht sich ein schwärzlicher Streifen unter dem Auge hin, der sich unter demselben keilförmig erweitert und die Wange vorstellt. Das Uebrige des Kopfes und des ganzen Halses ist weißlich oder schwefelgelb. Der Schnabel ist schwärzlich oder bleifarben. Die Füße und Klauen sind schwarz, die Iris braun. Die Länge des ganzen Vogels beträgt 7 bis  $7\frac{1}{2}$  engl. Zoll. Das ♀ ist stets kleiner als das ♂. Die alpinen Spezien dieser Lerche haben lebhaftere Farben als die der Bärde, namentlich ist das Gelb am Kopfe stets lebhafter. Daher kommt es auch, daß mehrere Ornithologen zwei Varietäten annehmen. Den frisch ausgeflogenen Jungen fehlen die eigenthümlichen Kopf- und Brustzeichnungen. Die Oberseite derselben ist ziemlich dunkel mit gelbbraun vermischt und weißlich gefleckt; die Unterseite ist weiß und an den Seiten gelbbraun schattirt. Schnabel und Beine sind gelblich. *Eremophila alpestris* geht in Nordamerika bis an die Küste von Labrador und Alaska und südlich bis Neugranada. Die Nester findet man schon im Mai einfach am Boden ohne weiteren Ausbau als eine kleine Grube mit etwas trockenem Gras; es brüten beide Geschlechter. Die Eier, an Zahl 4—5, sind braun gefleckt auf grauem Grund. Der Vogel ist im Gebirge nur in den Parks häufig, da er größere Flächen hügeligem Lande vorzieht. Im Winter zieht er sich südlicher, überwintert sogar in den Plains. In Fairplay habe ich mehrere im Dezember im Hofe meiner Wohnung in Gesellschaft von *Leucosticte australis* gefangen. Die gehörnte Lerche liebt besonders sonnige, grasige Hügelseiten, woselbst man sie stets in mehreren Exemplaren auf Steinen oder Erhöhungen sitzend antrifft. Nähert man sich derselben, so fliegt sie nur auf eine kurze Strecke fort, um sich wieder niederzulassen. Anfang Juli traf ich die ersten Jungen schon über der Baumgrenze. Im Osten der Vereinigten Staaten wird diese Lerche nur auf dem Durchzuge beobachtet. Ihre Nahrung besteht aus Samen und Insekten. Im Spätherbste sammeln sie sich zu Flügen von 30—50 Stück und kommen in strengen Wintern mit viel Schnee stets in die Dörfer und vor die Thüre des Farmers.

#### 9. Familie: Fringillidae (Finken).

1. *Chrysomitris pinus*. (*Fringilla pinus*.) Pine Linnet der Amerikaner. Der Tannenhänfling. Ein überall in den Vereinigten Staaten vorkommender Vogel. In Colorado ist er ziemlich spärlich und ein viel umherirrender Bursche.

Er brütet in dem Felsengebirge bis hinauf zur Baumgrenze und bewohnt meist Nadelbäume, namentlich *Pinus canadensis*. Nach den wärmeren Gegenden der Ver. Staaten kommt er erst im November und sucht dann vielfach Erlen und ähnliche Bäume auf, welche ihm in ihren Früchten Futter gewähren. Bei größerer Kälte zieht er sich aber stets in die Nadelwälder zurück. Er steigt auch herab zu dem kleinen Gebüsch und liebt die Früchte der Disteln. Er überwintert schon in der Gegend von Philadelphia. Ende März steigt er im Gebirge empor und läßt auch zu dieser Zeit seinen lieblichen Gesang ertönen. Das Nest steht immer auf Tannen. Die Eier sind blasgrün und braun gefleckt. Der ganze Vogel ist 4 engl. Zoll lang. Am Kopfe, dem Nacken und Rücken ist er dunkel flachsfarben mit schwarzen Schattirungen. Die Schwingen sind schwarz mit 2 weißlichen Binden. Die Unterseite der Flügel ist gelb; die Schwanzdeckfedern sind gelb und schwarz gestrichelt. Die Schwanzfedern sind reich gelb und nur die beiden mittleren sind schwarzbraun und gelb gerandet. Die Seiten sind schwarz getüpfelt, die Brust ist braungelblich und führt schwarze Punkte. Die Beine sind röthlichbraun, die Augen bräunlich. Männchen und Weibchen sind kaum zu unterscheiden.

2. *Carpodacus purpureus*. Gray. (*Fringilla purpurea*.) Der Purple Finch, Purpur- oder Scharlachfink. Dieser Fink bewohnt die Vereinigten Staaten vom Atlantischen Ozean bis zur Küste des stillen Ozeans. Er geht nördlich vom Saskatschewan bis hinüber nach Labrador und überwintert in den südlichen Staaten; so findet man ihn vom November bis April in Louisiana in Flügen von 6 bis 20. Sein Flug gleicht dem des Grünsinks. Der Gesang ist zart und anhaltend. Er brütet meist nur in Tannenwäldern. Im South Park brütet er im Juli. Die Eier sind hellblau, unregelmäßig gefleckt, die Flecken sind schwärzlich braun. Seine Nahrung besteht in Insekten, Beeren und Tannensamen. Seine Iris ist schwarzbraun, die Füße braun wie der Schnabel. Kopf, Nacken, Rücken und Brust, so wie die oberen Schwanzdecken sind tief lackfarbig und am Kopf und Nacken findet sich eine karmoisinrothe Färbung, welche bis zum Bauch abwärts in rosenfarbig übergeht. Der vordere Theil des Rückens ist braun gestreift. Die Schwingen und die großen Deckfedern sind tief braun, roth gerandet. Durch den Vorderkopf geht ein schmales rahmfarbiges Band. Die Länge des Vogels beträgt 6 engl. Zoll, das Weibchen ist oben mehr braun olivenfarben und braun gestreift. Die Zungen ähneln dem Weibchen.

3. *Passerculus Savanna* Bp. (*Fringilla savanna*.), Savanna Sparrow. Der Savannen-Sperling. Ein an Flüssen und Bächen ziemlich gemeiner Vogel, der auch im Gebirge häufig ist. Er ist Zugvogel, der bis an den Yukon hinaufgeht und in den südlichen Staaten überwintert. Namentlich ist er in der Missouri-gegend häufig. Er brütet sowohl in offenen Thälern als auch in den Prärien.

Sein Gesang ist sehr einfach. Das Nest steht am Boden und enthält 4—5 stark braungefleckte Eier, so daß man die Grundfarben kaum erkennen kann. Im Gebirge findet man die Eier im Juni. Sehr häufig muß dieser Vogel das Ei des Cowbird (Kuhvogel, *Molothrus pecoris*) ausbrüten. Das Gefieder ist am Rücken gelblich und schwärzlich gefleckt; die Kehle ist weiß; die Brust auf hellem Grund schwärzlich getupft, an den Seiten gestreift; letztere Streifen laufen von dem Unterschnabel kettenartig abwärts. Die Schläfengegend ist gelblich und die Ohrenfedern leicht schattirt, Unterleib weiß, ein wenig streifig schattirt, die Schultern innen gelblich wie die Flügelränder; die Flügeldecken sind gerandet; die Schwingen 2. Ordnung sind zugespitzt schwarz und ebenfalls gelb gerandet. Der Schwanz ist etwas gabelig und führt gelbe Ränder; er ist einfach braun. Die Beine sind blaß fleischfarben. Die 2. Schwinge ist die längste.

4. *Poocetes gramineus* (Baird), *Fringilla graminea*, Bay-winged Bunting oder Grass Finch. Der Grassfink findet sich in den Vereinigten Staaten von Maryland bis hinauf in das brittische Amerika. Er überwintert in den südlichen Staaten und dann trifft man ihn daselbst in großer Zahl. Er ist ein gemeiner Vogel bei Denver und geht in den Rocky Mountains bis hinauf zur Schneegrenze, woselbst er auch brütet. Im Mai kommt er im Gebirge an und hält sich in offenen Thälern der größeren Ströme und an den grasigen Hügeln auf. Sein Nest baut er auf den Boden aus Gras und Stengeln. Er legt im Juni 4—6 Eier, welche in der Grundfarbe graweiß und dunkelbraun gefleckt sind. Die brütenden Weibchen sitzen sehr fest. In die Nähe der Wohnungen geht er nicht. Seinen einfachen Gesang läßt er meist erst nach Sonnenuntergang hören, daher er auch Vesperpaz genannt wird. Wenn er singt, so sitzt er gewöhnlich auf Büschen. Sandige Gründe scheint er zu lieben. Er macht häufig 2 Bruten. Sein Fleisch ist zart und wohlsmekend. Sein Kopf ist etwas groß; die 3. und 4. Schwinge sind die längsten. Die Iris ist haselnußbraun; die Oberseite des Gefieders ist hellbraun, gestreift oder dunkel gefleckt; die Flügeldecken sind hell und rötlich braun, die Schwingen dunkelbraun, die erste weiß gerandet. Die Schwanzfedern sind braun; die äußeren tragen ein weißes Band. Hals und Brust sind gelblich weiß; die Wangen dunkelbraun gestreift. Die Seiten und der Abdomen sind gelblich braun und schließlich weißlich. Die Schwanzdecken sind weißlich. Männchen und Weibchen sind in der Farbe gleich. Länge  $5\frac{3}{4}$ “ englisch.

5. *Melospiza melodia* (*Fringilla melodia*), Song Sparrow. Der sogenannte Singesperling. Diese Finkenart ist eine der weitverbreitetsten in den Vereinigten Staaten. Er kommt sehr frühe aus dem Süden, ist ein guter Sänger und läßt seine melodischen Töne bis tief in den Sommer hinein erschallen. Theils ist er Wandervogel, theils Standvogel, da er in den wärmeren Staaten überwintert.

Er ist wohl der erste Singvogel im Frühling, liebt die Ränder und Ufer der Flüsse, der Wiesen und Sümpfe. Das Nest wird auf den Boden unter einen Büschel Gras aus zarten dünnen Gräsern gesetzt und mit Roß- und andern Haaren ausgepolstert. Die Eier, 4—5, sind auf weißem Grunde dicht mit rothbraunen Flecken gezeichnet. In günstigen Lagen macht er 2—3 Brutten. Junge findet man schon im Mai im South Park. Eigenthümlich ist, daß einzelne ihre Nester auch auf die niederen Nester der Cedern setzen. Der Vogel ist 6,5 englische Zoll lang, oben am Kopf dunkelkastanienbraun mit einem gelblichweißen Längsmittelfstreifen; die Kehle ist weiß; über und unter dem Auge ist je ein hellgelber bis kastanienbrauner Streifen; die Wangen sind braun; die Brust weißlich mit dunkelbraunen in Reihen stehenden Flecken; der Bauch ist weiß, der Unterleib gelblich; der Schwanz braun, am Ende abgerundet; die zwei mittleren Federn in der Mitte längs dunkel gestreift. Die Beine sind fleischfarben, die Flügeldecken schwarz, hellgelb gerandet und in weiße Spitzen auslaufend. Die Schwingen sind dunkelbraun. Männchen und Weibchen sind in Farbe fast ganz gleich.

6. *Melospiza Lincolnii* (*Fringilla Lincolnii*), Lincoln's Sparrow. Der Lincoln's-Fink. Dieser Fink kommt in Mexiko, Guatemala und in ganz Nord-Amerika vor. Er ist ein Zugvogel, in den wärmeren Ländern auch Standvogel. Er brütet noch in Höhen von 10000'. So fand ich ihn ziemlich häufig an den buschigen Ufern des Platteflusses bei Fairplay in dichtem Gebüsch nistend. Ziemlich zahlreich tritt er an der Baumgrenze auf. Dieser Vogel ist im allgemeinen ziemlich furchtsam und lebt sehr zurückgezogen. Stets hält er sich niedrig in den Gebüschern und steigt selten hoch in die Luft. Anfangs Juli findet man die ersten Jungen. Seine Nahrung besteht aus Beeren und Insekten. Die zweite und dritte Schwinge sind die längsten. Der Schwanz hat 12 Federn. Die Iris ist braun; die Füße gelbbraun. Der Oberkopf ist gelbbraun und führt ein graublaues Längsband. Nacken, Rücken und Schwanz sind gelblichbraun und schwärzlich gestrichelt. Die Schwingen und Flügeldecken sind dunkelbraun, letztere etwas weißlich am Ende. Unter den Wangen befindet sich ein gelbliches Band. Die Kehle ist weiß, dunkel gestreift und an den Seiten etwas gefleckt. Brust blaßgelblich, Bauch graulichweiß. Die Länge des Vogels beträgt  $5\frac{3}{4}$  Zoll englisch. Das Weibchen hat etwas dunklere Färbung als das Männchen.

7. *Spizella socialis*. Bp. (*Fringilla socialis*), Chipping Sparrow. Der kleine Haussperling. Dieser Fink ist im Hochgebirge nicht sehr häufig, kommt aber in allen Staaten Nord-Amerika's vor. Im Winter zieht er bis Mexiko. Während des Sommers bewohnt er die Städte und Dörfer und baut sein Nest in die Bäume, welche in den Straßen und Gärten stehen. Gegen den Herbst hin zieht er sich mehr in die Hecken und Büsche zurück, um sich für die Abreise zu

rüsten. Das Nest steht meist auf Cedern. Das Weibchen legt 4—5 hellblaue, wenig röthlich gefleckte Eier. Er ist etwa stark 5" lang; Kehle und ein Streifen über dem Auge sind weißlich, Oberkopf und Rücken kastanienbraun, Brust und Nackenseiten aschfarben, Unterleib aschfarben bis weißlich, Schwanz dunkelgrau etwas gegabelt, Schwingen schwarz und Hauptflügeldecken braun, obere Decken weiß gerandet am Ende. Der Vogel hat von Ferne viel Aehnlichkeit mit unserem Haussperling.

N. B. Hieran reihen sich noch einige weitere Arten, welche ich im Nachtrag bringe.

## Japanische Vögel.

Von Prof. Dr. Brauns in Tokio.

### 3. Der Arjiro (*Zosterops japonica*).

Die verhältnißmäßige Seltenheit solcher Thierfamilien und Gruppen, welche einer andern als der paläarktischen Region eigen sind, im japanischen Inselreiche erhöht unbedingt das Interesse für diese — uns ohnehin fremdartig erscheinenden — Typen. Solche Gruppen sind jedenfalls auch von höherer Bedeutung als einzelne Arten, welche an tropische Formen erinnern, während die Verwandtschaft derselben immer noch paläarktisch bleibt. Dergleichen Arten lassen sich ja bekanntlich auch aus Europa nennen; für Japan könnte man, auch abgesehen von der noch völlig fraglichen, wenn auch von Temminck abgebildeten *Pitta*, den auffallend schönen, weiß und schwarz gefleckten Eisvogel, *Ceryle guttata* Vigors (lugaris bei Temminck, in v. Siebold's Fauna japonica), den der Blaurake verwandten *Eurystomus*, den Buposo der Japaner, übrigens ein sehr seltenes Thier und noch unvollkommen bekannt, die bunte indische Schnepfe, *Rhynchoea bengalensis*, und einzelnes Andere nennen. Von größeren Untergruppen, die neben echten paläarktischen innerhalb einer Familie erscheinen, wären etwa die *Treroniden* und *Carpophaginen* unter den Tauben zu nennen, indem außer der japanischen Turteltaube (neben welcher auch die echte europäische und von einigen Autoren auch die *Columba livia* aufgeführt wird) ein prachtvoll grüner *Treron*, die *Aobato* der Japaner, und eine glänzend schwarze *Carpophago*, die *Karasu-bato* oder *Rabentaube*, erstere in ganz Japan, letztere im südlichen und mittleren Theile des Reiches vorkommen. Außerdem sind die *Timaliiden* anzuführen, welche den *Hiyodori* (*Hypsipetes amaurotis*, nach Temminck *Orpheus amaurotis*), einen der schönsten und größten Singvögel Japans aufzuweisen haben. Von noch größeren Abtheilungen der Klasse der Vögel aber, welche sonst der paläarktischen Region

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Trefz Friedrich

Artikel/Article: [Die Vögel des Soutz Park in Colorado. 39-44](#)